

aus der mitte leben



Geburt Christi, Glasfenster (19. Jhdt.) im Chor des Münsters zu Basel

Foto: © Poss

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösing/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

Dezember 2022



Liebe Leserin, lieber Leser



**Vier Kerzen mit ihrem leuchtenden Schein  
erstrahlen im warmen Licht,  
ihr Leuchten ladet die Menschen ein  
und zaubert ein Lächeln in ihr Gesicht.  
Alle vier Kerzen haben ein Leben  
aber du musst ganz leise sein,  
dann kannst du verstehen, was sie reden,  
denn sie leuchten tief in die Herzen hinein!**

Ein Haus am Ende der Welt, es steht auf einem Berg und man kann von hier weit ins Land sehen, Einsamkeit und Stille herum. Ein wundersames Leuchten dringt aus den vier Fenstern, die in jede Himmelsrichtung angebracht sind. In jedem Fenster steht eine brennende Kerze, ihr Schein dringt durch die Dunkelheit in alle Teile der Erde.

Plötzlich fängt eine der Kerzen an zu reden: «Es ist alles so traurig auf der Erde, keiner bemüht sich mein Licht zu erhalten. Ich bin die Kerze des Friedens. Überall ist Krieg, die Menschen achten das Leben nicht mehr, Krieg ist in vielen Ländern. Ältere Menschen trauen sich abends nicht mehr auf die Strasse, sie haben Angst, wo man hinsieht, ist Gewalt. Ich mag nicht mehr leuchten.»

Ihre Flamme wurde plötzlich kleiner, dann erlosch sie.

Dann redete die zweite Kerze: «Ich bin die Kerze des Vertrauens, man verletzt mich auf der ganzen Welt. Die Menschen treten das Vertrauen mit Füßen, ehrlos verletzen sie sich gegenseitig und fügen sich und anderen seelische Schmerzen zu. Auch ich bin sehr traurig und sehe keinen Sinn mehr noch weiter zu leuchten!»

So sprach sie und langsam erlosch auch ihr Licht.

Es verging eine lange Zeit, dann begann auch die dritte Kerze zu reden. «Ja» sagte sie, «ich kann meine zwei Freundinnen verstehen. Ich bin die Kerze der Liebe. Aber die Menschen drücken mich bei Seite, sie verstehen nicht, wie wichtig ich bin. Selbst ihre Nächsten werden vergessen und viele von ihnen sterben einen einsamen Tod. Die Liebe verliert immer mehr an Bedeutung, wird den Menschen immer unwichtiger. Wer kann diesen Menschen noch helfen?»

Nun wurde auch ihre Flamme immer kleiner und erlosch.



In allen Teilen der Erde breitete sich fast eine Finsternis aus, die Menschen erschrecken und viele wollten wieder in die Kirchen gehen, aber alle Türen waren fest verschlossen. Verzweifelt hoben sie ihre Arme zum Himmel und flehten Gott um Hilfe an, der aber schickte ihnen ein schweres Gewitter und sie fürchteten sich sehr.

Ein kleiner Engel, durch das Gewitter verängstigt, flüchtete sich in das Haus am Ende der Welt. Als er den Raum mit den vier Fenstern betrat erschrak er, er sah, dass drei Kerzen erloschen waren und der kleine Engel begann zu weinen. Mit tränenerstickter Stimme sagte er: «Drei Kerzen sind von uns gegangen und es wird immer dunkler auf Erden, selbst ich fürchte mich.»

Da hörte er die Stimme der vierten Kerze: «Mein liebes Kind du musst nicht traurig sein, sieh, mein Licht brennt noch. Du kannst die anderen Kerzen mit mir wieder anzünden. Schau, ich bin die Kerze der Zuversicht, ich verliere nicht den Glauben an die Menschheit und ich trage die Hoffnung in meinem Licht, dass die Menschen wieder zueinander finden werden und dass sie den Frieden einmal in alle Teile unserer Welt tragen werden. Vertrauen, Liebe und Frieden werden die Menschen einmal zueinander führen, denn ich bin voller Zuversicht.»

Der kleine Engel nahm mit glänzendem Auge die Kerze der Zuversicht und zündete damit die anderen wieder an.

*Wichtig ist es, wenn Menschen den Menschen vertrauen,  
wenn Friede in unseren Herzen wohnt,  
wir können weit in die Zukunft schauen und sehen,  
dass Liebe die Menschen immer belohnt.*

Mit der Geschichte von den vier Kerzen wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und frohe und gesegnete Weihnachten.

*Rosmarie von Niederhäusern*



**Sonn- und Wochentags-  
Gottesdienstzeiten  
in der Seelsorgeeinheit  
Düdingen – Bösinggen / Laupen**

Düdingen (D):	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	09.00 Uhr
	Dienstag	08.00 Uhr
	Freitag	08.00 Uhr
	(jeweils an ungeraden Daten)	
Bösinggen (B):	Sonntag	10.30 Uhr
	Mittwoch	08.00 Uhr
	Freitag	08.00 Uhr
	(jeweils an geraden Daten)	
Laupen (L):	Sonntag	18.30 Uhr
(jeweils 2. Sonntag im Monat)		

## Dezember 2022

2. B: Fr. 08.00 Uhr Eucharistie mit Anbetung

### Zweiter Adventssonntag

Kollekte: Missionsarbeit Salvatorianer

3. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD  
1. Gedächtnis: Brigitte Bächler-Keusch  
Gedächtnis: Bernhard Schafer
4. D: So. 09.00 Uhr Euch. Sonntags-GD  
B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD  
D: So. 10.30 Uhr Familien-Wort-GD
6. D: Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier
7. B: Mi. 08.00 Uhr Eucharistiefeier

### Fest Maria Erwählung

Kollekte: Priesterberufe und andere kirchliche Dienste

7. D: Mi. 19.00 Uhr Euch. Vorabend-GD
8. D: Do. 09.00 Uhr Euch. Fest-GD  
B: Do. 10.30 Uhr Euch. Fest-GD
9. D: Fr. 08.00 Uhr Eucharistie mit Anbetung

### Dritter Adventssonntag

Kollekte: Missionsbrüder Garmiswil

10. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD  
Gedächtnis: Ferdinand Biemann, Alois Vonlanthen, Marie Vonlanthen-Burger
11. D: So. 09.00 Uhr Euch. Sonntags-GD  
B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD  
L: So. 17.00 Uhr Euch. Familien-GD  
(ökum. Zentrum)
13. D: Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
14. D: Mi. 06.00 Uhr Rorate Wort-GD  
(gest. Besucherkontaktgruppe)  
B: Mi. 06.30 Uhr Euch. Rorate-GD
16. B: Fr. 08.00 Uhr Eucharistie mit Anbetung
17. B: Sa. 10.00–11.30 Uhr Beichte  
D: Sa. 15.00–16.30 Uhr Beichte

### Vierter Adventssonntag

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

17. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Vorabend-GD  
1. Gedächtnis: Brigitte Schmutz-Stoll  
Gedächtnis: Peter und Johanna Julmy,  
Marie Bertschy, Alois Vonlanthen, Prof.  
Werner Dommershausen  
B: Sa. 19.00 Uhr Euch. Einschreibe-GD  
Firmung (Million Sterne – Caritas)
18. D: So. 09.00 Uhr Euch. Sonntags-GD  
B: So. 10.30 Uhr Euch. Sonntags-GD
19. B: Mo. 19.00 Uhr Versöhnungsfeier
20. D: Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier
21. D: Mi. 06.00 Uhr Euch. Rorate-GD,  
(Gestaltung Frauengemeinschaft)  
B: Mi. 08.00 Uhr Eucharistiefeier
23. D: Fr. 08.00 Uhr Eucharistie mit Anbetung

### Weihnachten

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

24. B: Sa. 10.00 Uhr Eucharistiefeier  
(Pflegeheim Bachtela)  
D: Sa. 14.00 Uhr Eucharistiefeier  
(Pflegeheim Wolfacker)  
D: Sa. 15.30 Uhr Krippenspiel für  
Vorschulkinder (Begegnungszentrum)



- D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Familien-GD mit Krippenspiel (Pfarrkirche)  
D: Sa. 17.00 Uhr Kinder-Wort-GD (Begegnungszentrum – Kl. 3H–6H)  
B: Sa. 17.00 Uhr Euch. Familien-GD mit Krippenspiel  
B: Sa. 22.30 Uhr Eucharistiefeier (Cäcilienchor)  
D: Sa. 23.00 Uhr Eucharistiefeier (Cäcilienchor)



25. **So. Hochfest Weihnachten**  
D: So. 09.00 Uhr Euch. Weihnachts-GD (Cäcilienchor)  
B: So. 10.30 Uhr Euch. Weihnachts-GD (Cäcilienchor)  
26. D: Mo. 09.00 Uhr Eucharistiefeier  
B: Mo. 10.30 Uhr Eucharistiefeier  
27. D: Di. 08.00 Uhr Eucharistiefeier  
28. B: Mi. 08.00 Uhr Eucharistiefeier  
30. D: Fr. 08.00 Uhr Eucharistie mit Anbetung  
31. D: Sa. 17.00 Uhr Euch. Dankgottesdienst zum Jahresende

**Neujahr / HF Gottesmutter Maria**  
Kollekte: Hilfe für bedürftige Kinder

1. D: So. 10.00 Uhr Euch. Fest-GD  
B: So. 17.00 Uhr Euch. Fest-GD

## Rosenkranzgebet

Jeden Dienstag um 16.30 Uhr im Pflegeheim Wolfacker (Hauskapelle).

## Sakrament der Versöhnung / Seelsorgegespräch

Jederzeit, gemäss Verfügbarkeit, in Pfarrhäusern und Kirchen der Pfarreien unserer SE möglich. Anfragen richten Sie an das Sekretariat des entsprechenden Pfarramts, oder direkt vor oder nach den Gottesdiensten an den anwesenden Priester.

## Neue Zeiten in unserer Seelsorgeeinheit

Liebe Gläubige unserer Seelsorgeeinheit Dürdingen-Bösingen/Laupen. Wie bereits im November Pfarrblatt angetönt, werden unsere Gottesdienstzeiten ab Dezember teilweise ändern. Veränderungen sollten aber nie um der Veränderungswillen geschehen, sondern immer einen sinnvollen Zweck verfolgen. Weshalb also diese Veränderungen? Hauptsächlich aus zwei Gründen. Der erste ist der zeitbedingte Auslöser, nämlich der unerwartete Weggang von P. Jacek Kubica per Ende November ins Bistum Basel und die damit zusammenhängende Ressourcenfrage. Der zweite jedoch erscheint mir für unser Glaubensleben entscheidend, nämlich die Hoffnung immer wieder neu gemeinschaftliches Feiern zu ermöglichen und zu verspüren. Somit stellt die heutige Situation, obgleich eine Herausforderung, auch eine echte Chance dar, um unserer Berufung durch die Taufe und als Kinder Gottes nachzuleben und gemeinsam voranzuschreiten auf Gott hin.

Bei der Festsetzung der neuen Gottesdienstzeiten wollten wir sicherstellen, dass wir Rücksicht nehmen auf die existierenden Präferenzen in den Pfarreien – Bösingen/Laupen trifft sich bevorzugterweise am Sonntagmorgen zum gemeinsa-



men Feiern, Düdingen am Samstagabend – und dass unsere neuen Zeiten es gleichzeitig erlauben, nach den Hauptgottesdiensten in jeder Pfarrei Möglichkeiten für soziale Interaktionen zu schaffen, das heisst, dass nicht gleich der nächste Gottesdienst folgt. Zudem hoffen wir, dass die Fokussierung auf einen Hauptgottesdienstes pro Pfarrei zu einer Dynamik des Zusammenkommens führen wird, dass also die feiernde Gemeinschaft spürbar und vielfältiger wird, statt dass man sich auf kleinere Gruppen verteilt, und dass sich die Gläubigen entsprechend auch auf Niveau Seelsorgeeinheit, statt nur innerhalb der eigenen Pfarrei, zu den Gottesdiensten zusammenfinden.

Am Samstagabend findet der Vorabendgottesdienst um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Düdingen statt und am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr feiern wir in der Pfarrkirche Bösing. Zusätzlich wird für Frühaufsteher um 9.00 Uhr ein Gottesdienst in Düdingen zur Verfügung stehen, respektive jeweils am 2. Sonntag im Monat um 18.30 Uhr in der reformierten Kirche Laupen eine Sonntagabendmesse stattfinden.

Während der Woche treffen wir uns immer um 8.00 Uhr wie folgt zur gemeinsamen Eucharistiefeier: dienstags in Düdingen, mittwochs in Bösing und am Freitagmorgen abwechslungsweise an gerade Daten in Bösing und an ungeraden in Düdingen. Freitags wird jeweils anschliessend an die Messe auch ein kurzer Moment der Anbetung erfolgen.

Um unser Herz immer wieder neu auf die Gegenwart Gottes hin zu öffnen und das Gefeierte im Alltag wirksam werden zu lassen, steht Ihnen auch das Sakrament der Versöhnung (Beichte), respektive das seelsorgerliche Gespräch zur Verfügung.

Sie sind jederzeit herzlich willkommen. Anfragen richten Sie entweder ans Sekretariat des entsprechenden Pfarramts oder direkt vor oder nach den Gottesdiensten an den anwesenden Priester.

Für die jederzeit aktuellen Gottesdienstzeiten wollen Sie sich bitte immer nach dem Pfarrblatt richten, da dort auch alle Ausnahmen und situativen Anpassungen aufgeführt werden. Die Gedächtnisse/Stiftmessen und Messintentionen werden nach wie vor in beiden Pfarreien an den gewünschten Tagen/Wochenenden gefeiert, aber vor allem in Bösing heisst das, dass sie ab Dezember am Sonntagmorgen, statt Samstagabend zelebriert werden. Danke für Ihr Verständnis.

Es versteht sich, dass Veränderungen nicht immer nur auf Freude stossen und man vielleicht auch andere Möglichkeiten – mehrere Vorschläge sprachen von lediglich einem Wochenendgottesdienst pro Pfarrei am Samstagabend, respektive am Sonntagmorgen, mit einem alternierenden Rhythmus – bevorzugt hätte. Die heutige Lösung nimmt auf den Ist – Zustand Rücksicht und versucht gleichwohl die Gläubigen zusammenzuführen, um in Gemeinschaft Gott zu loben und sich um den Tisch des Herrn zu versammeln.

Wie bereits erwähnt, so ist vorgesehen, dass wir im Frühjahr 2023 mit etwas mehr Vorlauf die aktuelle Situation nochmals evaluieren, um einen festen Ablauf für unsere Gottesdienste ab Herbst/Winter 2023 sicherzustellen. Wir alle sind durch die Taufe lebendige Bausteine der Kirche und daher herzlich eingeladen, uns auch aktiv einzubringen und am Prozess zu beteiligen.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg und das gemeinsame Feiern. In Dankbarkeit,

*Josef Güntensperger*



## Der Frieden beginnt hier und jetzt. Fangen wir bei uns an

Wie jedes Jahr holt ein Kind aus Österreich das Licht in der Geburtsgrötte in Bethlehem. Es reist dann mit einer speziellen Laterne per Flugzeug nach Österreich. Hier wird es in einer grossen Gala vom oberösterreichischen Landesstudio in über 30 Länder verteilt. So kommt es dann auch in die Schweiz. Hauptstützpunkte sind wie immer Zürich (Ref. Kirche St. Jakob), Basel (Münsterplatz), Freiburg (Kirche St. Paul Schönberg) und Luzern (KKL).

An Weihnachten werden nicht nur wir das wärmende Friedenslicht in den Händen halten, sondern auch viele Menschen in anderen Ländern und mit anderen Hautfarben und Konfessionen. Sie werden sich wie wir Gedanken machen über Wünsche, Sehnsüchte, Hoffnungen für Frieden. Dies wird uns über jegliche Grenzen hinweg bewusst machen, dass wir alle auf dem gleichen verletzlichen Erdenrund leben und es unser aller Aufgabe ist, zu diesem Kleinod Sorge zu tragen.



Die Aktion «Denk an mich» – Patronatsträgerin von Friedenslicht Schweiz – wird auch dieses Jahr mit Spenden sowie dem Erlös von verkauften Lichtträgern spezielle Projekte zu Gunsten unserer benachteiligten Mitmenschen unterstützen.

**Daher holen auch Sie das Friedenslicht ab und tragen Sie es hinaus in die Welt! Frieden beginnt bei uns.**

Ein kleines Licht anzünden ist nicht viel. Aber wenn es alle tun, wird es heller. Der Einzelne kann nicht den Frieden auf Erden bewirken, aber wenn alle ein Zeichen des Friedens geben, dann wird Weihnachten überall sein. So wie die kleine Flamme millionenfach von Kerze zu Kerze, von Hand zu Hand weitergegeben wird, so muss auch der Friede von Mensch zu Mensch wachsen.

**Das Friedenslicht kann abgeholt werden am Samstag, 24. Dezember, von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Begegnungszentrum Düringen, Horiastrasse 1.**

Familie Peter Jungo-Moser, 079 733 04 83, [jpv.jungo@rega-sense.ch](mailto:jpv.jungo@rega-sense.ch)



## Amtseinsetzung von Pfarrmoderator Josef Güntensperger



Am Sonntag, den 2. Oktober 2022 fand in Düdingen die feierliche Amtseinsetzung von Pfarrmoderator Josef Güntensperger statt. Josef Güntensperger folgt damit auf Pfarrer Guido Burri, der während 25 Jahren mit grossem Verdienst Pfarrer von Düdingen war und später auch Pfarrmoderator der SE Düdingen-Bösingen/Laupen wurde.

Die Feier wurde geleitet vom Dekan für Deutschfreiburg P. Ludovic Nobel. Umrahmt wurde sie von der Musikgesellschaft, dem Cäcilienchor, den Kränzlitöchtern, Gardisten, Katechetinnen, Lektor/innen, Ministrant/innen und vielen Gottesdienstbesuchern.



Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte die bischöfliche Delegierte Marianne Pohl-Henzen das ganze Seelsorgeteam beider Pfarreien, stellte den neuen Pfarrer kurz vor und verlas das offizielle Ernennungsschreiben des Bischofs. Nach der Predigt befragte der Dekan die Mitglieder des Seelsorgeteams nach ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit des Bischofs im Dienste der Pfarrgemeinde und zur Verkündigung des Evangeliums, unter der Führung des Heiligen Geistes. Dem neuen Pfarrmoderator wurden seine Pflichten im Dienste der Pfarrgemeinde dargelegt und er wurde durch den Dekan mit der Leitung der Seelsorgeeinheit und der beiden Pfarreien Düdingen und Bösingen/Laupen betraut.



Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst waren alle Gottesdienstteilnehmenden zum festlichen Apero ins Begegnungszentrum Düdingen eingeladen.

## Merci vül Maau

Die eindrückliche Einsetzungsfeier vom 2. Oktober 2022 in Düdingen, bzw. der Vorabendgottesdienst in Bösingen vom 1. Oktober 2022, zeigten einmal mehr das Gemeinschaftsleben in unseren Pfarreien.



Erfreut zeigt sich der Pfarreirat ob der vielen Gottesdienstbesucher. Der Pfarreirat dankt den Vereinen, Gruppierungen und Privatpersonen, welche sich für diese Gottesdienste und Feiern engagiert und eingesetzt haben.

Danken möchte der Pfarreirat besonders Dekan P. Ludovic Nobel für die würdevolle Gestaltung des Festgottesdienstes, der bischöflichen Delegierten Marianne Pohl für die Grussbotschaft, der Organistin Regula Roggo, dem Dirigenten und Solisten David A. Sansonnens, dem Cäcilienchor und der Musikgesellschaft für die feierliche musikalische Umrahmung.

Ein herzliches «Vergelt's Gott» geht an die Landfrauen von Düdingen für das Zieren der Kirche. Die schön hergerichteten Körbe und Arrangements mit Blumen und regionalem Gemüse aus der Pfarrei waren toll anzusehen. Die Landfrauen von Bösingen haben mit den feinen selbstgebackenen Broten zum «Apero riche» beigetragen.



## Cäciliafeier 2022

Am Patronatsfest des Cäcilienchores in der Kirche von Düdingen vom 19. November 2022 konnte die Sängerin Claudine Girard, Riedlistrasse, für 40 Jahre aktives Mitwirken im Kirchenchor in den Kreis der Benemerenti-Mitglieder aufgenommen werden.

Ebenso für 60 Jahre unermüdliches Wirken wurde das Aktivmitglied und Fähnrich Josef Perroulaz, Jetschwil, im Begegnungszentrum an der weltlichen Feier geehrt.

Der Cäcilienchor und die Pfarrei Düdingen gratulieren den beiden Chormitgliedern zu ihrem Vereinsjubiläum und danken ihnen ganz herzlich für ihr grosses Engagement im kirchlichen Dienst als Chorsängerin und Chorsänger.

\* \* \* \* \*

Möchten auch Sie einmal ganz unverbindlich bei uns im Chor reinschauen, um zu erfahren, was wir singen und wie es bei uns zugeht, dann laden wir Sie herzlich dazu ein, an einer Probe dabei zu sein. Diese finden jeweils am Donnerstag von 20.00 bis 22.00 Uhr statt. Herzlich willkommen!

Ebenfalls würde es uns freuen, Sie am 3. Dezember 2022 zum «Singen zum St-Nicolas» um 14.00 Uhr im Tempel in Freiburg bei unserem Konzert mit bekannten Weihnachts- und Adventsliedern begrüssen zu dürfen, um sich auf Weihnachten einzustimmen.

*Cäcilienchor Düdingen  
Rita Aeby, Präsidentin*



**Unsere Verstorbenen vom 30.10.2021 – 31.10.2022**



Jakob Schmutz, Haslerastrasse  
Felix Ducret, Panoramaweg  
Yvonne Schuwey-Rotzetter, Brugerastrasse  
Gustav Riedo, Birkenweg  
Josef Rumo, Chännelmattstrasse  
August Marchon, Hospiz St. Peter, Gurmels,  
früher Bundtels  
Josef Lauper, Schützenweidweg  
Brigitte Bächler-Keusch, Zelgstrasse  
Sr. Marie Theresia Pfiffner,  
Pflegeheim Providence, Freiburg  
Brigitte Schmutz-Stoll, Birkenweg  
Meinrad Götschmann, Haus Magnolia, Tafers,  
früher Brunnenweg  
Ignaz Klaus, Riedlistrasse  
Otto Ducret, Pflegeheim Bachtela, Bösingen,  
früher Düdingen  
Marie Hofstetter, Pflegeheim Wolfacker,  
früher Gänsebergstrasse  
Linus Meuwly, Hasliweg  
Irène Hofstetter-Jacquet, Pflegeheim  
Wolfacker, früher Gänsebergstrasse  
Rosa Krattinger-Ducret, Pflegeheim  
Wolfacker, früher Haltaweg  
Beatrice Bächler-Schwaller, Bonnstrasse  
Alois Decorvet, Schützenweidweg

Caroline Wohlhauser-Grossrieder, Pflegeheim  
Wolfacker, früher Brugerastrasse  
Charlotte Brühlhart, Pflegeheim Wolfacker,  
früher Alfons-Aeby-Strasse  
Paul Riedo, Pfrundweg  
Hugo Käser, Bahnhofstrasse  
Lydia Baeriswyl-Bürgy, Pflegeheim  
Wolfacker, früher Briegliweg  
Johann Zahno, Brugerastrasse  
Olivia Gugler-Zurkinden, Heitiwil  
Moritz Lanthemann, Brugerastrasse  
Hugo Pürro, Gantrischweg  
Josef Gross, Hölzli  
Anton Buntschu, Haltaweg  
Benno Egger, Alfons-Aeby-Strasse  
Agnes Dick-Schaller, Pflegeheim Wolfacker,  
früher Rainweg  
Arthur Schwaller, Pflegeheim Bachtela,  
Bösingen, früher Horiastrasse  
Jutzet Paul, Sagerainstrasse  
Martina Lottaz-Venzin, Pflegeheim Wolfacker,  
früher Sandacherstrasse  
Marlies Riedo-Portmann, Grubenweg  
Joseph Crottet, Pflegeheim Wolfacker,  
früher Chasseralstrasse  
Margaritha Grandjean-Hayoz, Zentrum  
Schönberg, Bern, früher Düdingen  
Meinrad Catillaz, Pflegeheim Sonnmatt,  
Schmitten, früher Heitiwil  
Coelestin Kilchoer, Chännelmattstrasse  
Johanna Vonlanthen-Schafer, Brugerastrasse  
Therese Lanthemann-Julmy, Pflegeheim  
Sonnmatt, Schmitten, früher Zelgli  
Gemma Jungo-Bertschy, Meisenweg  
Elisabeth Hayoz-Roux, Hospitz St. Peter,  
Gurmels, früher Briegliweg  
Emil Rudaz, Meisenweg



Therese Kolly-Schafer, Pflegeheim St. Martin,  
Tafers, früher Sagerainstrasse

Paule-Marie Zurkinden-Borioli, Pflegeheim  
Bachtela, Bösinggen, früher Lindenstrasse

### **Emil Rudaz, Meisenweg**

Emil wurde den Eltern Arnold und Marie Rudaz-Nicolet mit seiner Zwillingschwester Gaby am 28. September 1951 als zweites und drittes Kind in die Wiege gelegt. Leider hat ihre Mutter Marie die Geburt der Zwillinge nicht lange überlebt, sie verstarb schon 3 Wochen nach deren Geburt. Da war zum Glück noch die Tante Martha, die als Ersatzmutter einsprang und die Pflege und Erziehung der drei Kinder übernahm.

Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte Emil seine Lehre als Verpackungsfachmann. Nach verschiedenen Anstellungen arbeitete er zuletzt bei der Schumacher AG in Schmitten, wo er als Speditionsleiter tätig war. 16 Jahre lang engagierte er sich tatkräftig im Betrieb bis seine Hüfte es nicht mehr zulies. Danach setzte Emil sich mit gleichem Eifer zu Hause in Haushalt und Garten ein. Seine Frau Heidi und seine beiden Söhne Jeremy und Gil bedeuteten ihm alles.

Kochen war eine grosse Leidenschaft von Emil. Er hat sich immer ein Rezept vorgenommen und es nach eigenem Gutdünken verfeinert. Es war immer wieder eine Überraschung und meistens sehr lecker. Aber leider konnte er dasselbe Rezept nicht zweimal kochen, da er nicht mehr genau wusste mit welchen Gewürzen er es verfeinert hatte. Ob beim Kochen, Einkaufen oder den Jungs bei den Hausaufgaben helfen, Emil war immer da. Er blieb oftmals sogar länger wach, um seine Söhne vom Ausgang abzuholen.

In seinen eigenen Flegeljahren spielte Emil leidenschaftlich Fussball und trieb gerne Sport. Doch eine Weltkarriere als Fussballer blieb ihm leider verwehrt. Er liebte den Gesang und die Geselligkeit mit seinen Kollegen. Ob in Schmit-

ten oder in der Basse-Ville, seine Gesangseinlagen wurden gerne gehört und so mancher ermunterte ihn, doch noch ein letztes Ständchen zum Besten zu geben. Durch eine Hals-OP war er leider nicht mehr im Stande zu Singen. Dies war ein herber Schlag für ihn, gelegentlich stimmte er trotz allem ein Liedchen an.

Beim Wandern in den Bergen fand Emil den Ausgleich zum Arbeitsalltag. Die Stille und Ruhe der Natur waren eine willkommene Abwechslung zum Radau seiner Söhne.

In den letzten Jahren hatte er verschiedene Gebrechen. Vor allem sein Rücken und seine Hüfte plagten ihn.

Der Riesige Talkessel des Lac de Moiry am Ende des Val d'Anniviers im Wallis war Emils Kraftort. Am Fusse des dortigen Gletschers konnte er seine Schmerzen auf seinem Kraftstein sitzend, mit Blick auf das ganze Tal, nicht nur vergessen, sondern sogar lindern. Dieses Gebiet war ein Ort der Ruhe und Kraft für die ganze Familie.

Da er keinen Sport mehr ausüben konnte, sicherte sich Emil einen Platz auf der Tribüne. Dies tat er leidenschaftlich mit seinen Sportplatzkollegen im Birchhölzli, wo er mit der ersten Mannschaft des SC Düdingen mitfielerte. Mit der Reisegruppe, die sich daraus ergeben hat, ist er immer gerne auf Reisen gegangen. Zuletzt hoch oben im Norden von Deutschland beim Ostsee-Insel-Hopping. Kurz vor Abschluss des Ausflugs am 10. September verstarb er unverhofft im Hotelzimmer und so begab er sich nun auf seine letzte Reise. Sein plötzliches Ableben schmerzt, doch konnte er seine letzten Tage ohne Schmerzen im Kreise seiner Kollegen und Freunde geniessen.

Emil weilt nun nicht mehr unter uns und er wird uns noch lange fehlen, doch lebt er in den Geschichten und Anekdoten, die wir uns erzählen weiter. Wir bewahren sein Andenken in unseren Herzen.

*Die Familie*



### **Therese Kolly-Schafer, Pflegeheim St. Martin, Tafers, früher Sagerainstrasse**

Therese Kolly kam am 14. Juli 1942 in Bern zur Welt. Bei Mamas Geburt ging alles sehr schnell. Da man nicht sicher war, ob sie überlebt, hat ihr eine Pflegerin vorsorglich den Namen Therese gegeben. Es kam alles gut und man hatte den Namen beibehalten.

Sie war die jüngste Tochter von Eduard und Viktorine Schafer-Siffert. Auf dem Bauernhof im Oberholz in Ueberstorf half sie ihren Eltern zusammen mit ihren drei Schwestern, Beatrix, Marie-Louise und Astrid. Von dort aus besuchte sie auch die obligatorischen Schulen. Sie hat uns immer von ihrer schönen Jugendzeit erzählt und betonte, dass ihr diese das ganze Leben hindurch geholfen hat.

Nach dem Schulabschluss half sie in einem Milchlädeli in Basel und im Restaurant Croix Blanche in Marly mit. Mit ihrer Schwester Astrid arbeitete sie im Sternen in Liebistorf. Astrid im Service und Therese in der Küche und beim Hüten der Kinder der Wirtfamilie. Pommès-Frites machen war ihre Spezialität.

In Liebistorf lernte sie auch Paul Kolly kennen, den sie am 24. November 1962 heiratete. Zusammen zogen sie die vier Kinder Doris, Kurt, Susanne und Urs gross. Sie war Hausfrau und sehr umsorgende Mutter. Die Familie war ihr Ein und Alles. Als die Kinder etwas grösser waren ging sie am Abend in die Chocolat Villars und später halbtags in die SPESAG arbeiten, um etwas Geld dazuzuverdienen.

Die Familie Kolly wohnte in Bundtels, Jetschwil und dann im Unterdorf Düdingen. Sommerferien gab es an den Ufern der Ägera und der Sense. Erst als die Kinder erwachsen waren, gönnte sie sich die ersten Auslandsreisen. Später reiste sie als Fan an fünf Paralympics, an denen Urs starten konnte. Sie war stolz auf die sportlichen Leistungen ihrer Kinder und wann immer möglich an den Anlässen dabei. Sie freute sich zu sehen, dass ihre Kinder auch beruflich ihren Weg fanden.

Familie Kolly hatte auch immer einen Garten. Als am Schmiedeweg der Garten einem Block weichen musste, erworben unsere Eltern 1997

die Dachwohnung in diesem Gebäude. In den Schrebergärten im Toggeliloch konnten sie weiterhin ihrer Leidenschaft nachgehen. Es war der einzige Verein bei dem sie Mitglied waren. Therese pflegte den Garten über 20 Jahre. Auf die Auszeichnung von Pro Natura war sie sehr stolz.

Mit viel Freude sah sie ihre Familie wachsen. Sie liebte es, ihre Grosskinder zu hüten und um sich zu haben. Im Garten fühlten sich auch die sieben Grosskinder wohl und halfen Grossmama tatkräftig.

2003 verlor sie ihren Gatten Paul. Danach musste sie ihr Leben neu ausrichten, da sie bis dahin immer alles zusammen gemacht hatten. Sie traf sich regelmässig mit Frauen des Quartiers zum Jassen und führte den Garten alleine weiter. Therese nahm sich gerne Zeit, mit ihrer Familie und Bekannten zusammensitzen und eine gute Tasse Kaffee zu geniessen.

Als Spaziergängerin kannte man sie im Dorf Düdingen. Zum Einkaufen, zum Friedhof, in den Garten, in die 'Ischhalla' oder ins Restaurant Garmiswil, immer war sie zu Fuss unterwegs.

Gerne hat sie für die immer grösser werdende Familie gekocht. Sie freute sich, diese um sich zu haben. Familienfeste an Ostern, Kilbi, und Weihnachten waren Tradition. Einmalig war ihr Truthahnbraten oder der Klassiker Salat mit Paté.

Therese hatte ihren festen Platz in der Sonntagsmesse in Düdingen. Ausserdem war sie von der Unterstützung durch Maria und Bruder Klaus überzeugt. So manche Kerze hat sie für die Kinder und Grosskinder angezündet, wo sie dachte, etwas Hilfe kann nicht schaden.

Sie freute sich immer über die Ausflüge mit dem Forum für das Alter, dem Gartenverein oder den Klassenkameraden von Ueberstorf. Nach ihrem zweiten Schlaganfall im Herbst 2019 konnte sie nicht mehr alleine in ihrer Wohnung bleiben. Sie bezog ein Zimmer im Pflegeheim St. Martin in Tafers, wo sie bis zuletzt gut umsorgt wurde.

80 jährig ist sie nun am 6. Oktober verstorben.

«Mama, Merci für aus!»

## Komm, Herr Jesus! Oder vielleicht doch lieber nicht!

### Adventszeit: Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi

Die Adventszeit lädt ein, uns während vier Wochen auf das Fest der Geburt Jesu Christi vorzubereiten. «Der Advent ist die Zeit, in der wir uns die Nähe Gottes ins Gedächtnis rufen, der zu uns hinabgestiegen ist. Er will nahe zu uns kommen, doch er bietet sich an, er drängt sich nicht auf. An uns liegt es, darin nicht müde zu werden, ihm zu sagen: „Komm!“ Das liegt an uns, das ist das Gebet des Advents: „Komm!“», so Papst Franziskus.

### «Heruntergekommener» Gott

Doch was haben wir aus diesem «Komm!» gemacht? Wir haben ja gerade vor Weihnachten keine Zeit für den, der da kommen soll, denn es gibt ja noch so viel zu tun, um uns auf das Fest des Weihnachtsmannes, bestenfalls noch des Christkinds, vorzubereiten. Schliesslich müssen noch zahlreiche Geschenke gekauft und eingepackt werden, ein Weihnachtsbaum muss auch noch her und der Braten schon mal beim Metzger bestellt werden. Dann und nur dann wird Weihnachten ein schönes Familienfest, an dem man mal wieder ohne schlechtes Gewis-



Christkönig, Landshut, Zisterzienserinnenabtei Seligenthal. Foto © Poss

sen schlemmen darf. Um seine zusätzlichen Rundungen kümmert man sich dann am 26. Dezember wieder.

Dabei wird allzu oft vergessen, worum, oder noch besser, um wen es an diesem Fest überhaupt geht! Es geht nicht um den «holden Knaben im lockigen Haar», der «O-Wie-Lacht», sondern um Gott, der in diesem kleinen und wehrlosen Kind heruntergekommen ist in unsere Welt und in unser persönliches Leben. Er will dieses Leben auf «gute Weide» führen, damit es ein gelungenes Leben wird, das dem Menschen, der erstgemacht hat, mit dem, was er und sie in der Advents-

zeit gesungen haben, nämlich dem Herrn der Herrlichkeit die Tür und die Tore hoch und weit gemacht haben. Mit ein bisschen Rührseligkeit am Heiligen Abend ist es daher nicht getan, denn dieses Kind ist erwachsen geworden und tritt mit einem gewaltigen Anspruch auf: «Folge mir nach!» Das sagt dieses Kind zu all jenen, die ihn in der warmen Stube im Lied «Ihr Kinderlein kommet!» als «lieblichen Knaben und himmlisches Kind» in ihren Krippen bestaunt haben. Diese Nachfolge erledigt sich nicht mit weichen Lebkuchenherzen, sondern zeigt sich oft im harten Brot des Alltags, im Wissen darum, dass dieses Kind von Bethlehem 33 Jahre später in Jerusalem als Verbrecher am Kreuz gestorben ist. Vom weihnachtlichen Lametta ist nichts mehr geblieben als ein geschundener Mensch, der angenagelt am Schandpfahl, in seinem Todeskampf an Gott gezweifelt hat, aber mit seinem letzten Atemzug

dennoch sein Leben diesem Gott in seine Hände zurückgab. Wahrlich ein «heruntergekommener» Gott! Wahrlich aber auch ein Gott, der auf unserer Seite steht und auch unsere Fragen, Zweifel und Nöte kennt und versteht, da auch er durch diese Prüfungen hindurchgegangen ist. Und es ist derselbe Gott, der in Jesus Mensch geworden ist, der seinen Jüngern und Jüngerinnen versprach, eines Tages zurückzukommen und sie zu sich zu holen (vgl. Johannes 14, 3).

### Komm, Herr Jesus!

Auf diese Wiederkunft Christi haben sich die Jüngerinnen und Jünger der Urgemeinde gefreut und mit Sehnsucht darauf gewartet. Immer wieder ertönte in ihren Versammlungen der Ruf «Maranatha! – Komm, Herr Jesus!» (1 Korinther 16, 22 und Offenbarung 22, 20). Es ist dies der Ruf eines Freundes nach seiner



Karte Maria Laach

## Einladung zur a.o. Pfarreiversammlung

Freitag, 16. Dezember 2022, **um 19.30 Uhr**  
im Begegnungszentrum Düdingen, **Düdingersaal**

### Traktanden:

1. Begrüssung / Besinnung
2. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 26. April 2022;  
Genehmigung
3. Vermächtnis Liegenschaft Cölestin Kilchör; Genehmigung
4. Kreditantrag für Detailbebauungsplan Bachtelmatte;  
Vorarbeiten Architekturbüro; Dienstbarkeit Migros;  
Genehmigung  
Diskussion möglicher Überbauungsvarianten
5. Ausblick Pfarrmoderator
6. Verschiedenes

*Zur Pfarreiversammlung sind alle Pfarreiangehörigen, die mindestens 16 Jahre alt und stimmberechtigt sind, herzlich eingeladen.*

*Der Pfarreirat*

*Das ausführliche Protokoll der Pfarreiversammlung vom 26 April 2022 kann beim Pfarramtsekretariat oder auf der Internetseite der Pfarrei ([www.pfarrei-duedingen.ch](http://www.pfarrei-duedingen.ch)) eingesehen werden*

## Traktandum 2

### Protokoll der Pfarreiversammlung vom 26. April 2022; Genehmigung

**Protokollauszug** der Pfarreiversammlung vom 26. April 2022

Von den 50 Anwesenden sind 46 Personen stimmberechtigt.

Alle Anträge des Pfarreirates werden einstimmig genehmigt; es sind dies:

- Protokoll der Pfarreiversammlung vom 25. Mai 2021
- Jahresrechnung 2021, Ertragsüberschuss rund Fr. 19 000.—
- Voranschlag 2022, Ertragsüberschuss Fr. 3 210.—
- Investitionsvorhaben Begegnungszentrum (Fr. 250 000.—) und Kapelle Bundtels (Fr. 17 000.—).

Der Pfarreirat geht im **Jahresbericht für das Jahr 2021** auf folgende wesentliche Punkte ein:

- Pächterwechsel Gasthof zum Ochsen
- Abschluss Planungsverfahren Bauland Bachtelmatte
- Renovation Aufbahrungshalle (in Koordination mit Gemeinde)

Die Präsidentin des **Pfarreiseelsorgetates** informiert im Jahresbericht über die verschiedenen Treffen Anlässe.

Im Anschluss an die Pfarreiversammlung stellt das Architekturbüro LVPH, Freiburg, das Siegerprojekt «Bachtelmatte» vor.

## Traktandum 3

### Vermächtnis Liegenschaft Cölestin Kilchör; Genehmigung

Am 24. August 2022 ist der bekannte Steinbildhauer Cölestin Kilchör verstorben. In der letztwilligen Verfügung vermacht er der Pfarrei das Wohnhaus in Düdingen, dies nachdem ihm die Pfarrei seinerzeit das Bauland verkauft hat. Auszug Testament:

«Mein Wohnhaus in Düdingen, Chännelmattstrasse 15, vermache ich der römisch-katholischen Pfarrei Düdingen. Die Vermächtnisnehmerin hat die im Zeitpunkt meines Todes auf den Grundstücken lastenden Grundpfandschulden zu übernehmen».

Informationen zur Liegenschaft Chännelmattstrasse 15, GB-Nr. 4198:

- Schuldenfreie Übernahme; keine Grundpfandschulden
- 2066 m<sup>2</sup> (Platz und Wiese)

- Zustand der Gebäude: gut
- Wohnhaus vermietet
- Werkhallen vermietet
- Nettomietzins Fr. 34 800.— pro Jahr
- Voraussichtliche jährliche Unterhaltskosten rund Fr. 7 700.—
- Nettoergebnis für die Pfarrei somit rund Fr. 27 000.—
- Mischzone (Wohnen, Dienstleistungen, mässig störende Industrie- und Gewerbetätigkeit)
- Teilweise im Ortsbildschutzperimeter (Nahbereich geschützter Gebäude)

Gemäss dem Statut der katholischen kirchlichen Körperschaften des Kantons Freiburg (Katholisches Kirchenstatut) hat die Pfarreiversammlung als oberstes Organ der Pfarrei die Annahme eines Vermächtnisses zu beschliessen.

### **Antrag des Pfarreirates**

Der Pfarreirat beantragt der Pfarreiversammlung:

- a) das Vermächtnis von Cölestin Kilchör, d.h. die Übertragung der Liegenschaft Chännelmattstrasse 15, Düdingen, GB-Nr. 4198, anzunehmen
- b) zusammen mit der Willensvollstreckerin die erforderlichen Unterlagen vorzubereiten, zu unterzeichnen und den Grundbucheintrag zu veranlassen.
- c) die bestehenden Mietverträge zu übernehmen.

## **Traktandum 4**

### **Kredit Antrag für Detailbebauungsplan Bachtelmatte; Vorarbeiten Architekturbüro; Dienstbarkeit Migros; Genehmigung Diskussion möglicher Überbauungsvarianten**

#### Rückblick

Bekanntlich ist die Pfarrei Eigentümerin einer Baulandparzelle in der Bachtelmatte (hinter der Migros / rechter Teil). Seit 2006 besteht die Absicht einen Detailbebauungsplan für die Baufelder Bachtelmatte zu erarbeiten. In diesem Plan müssen insbesondere auch die kantonalen Bedingungen betreffend Hochwasserkorridor berücksichtigt werden. So ist im Talboden eine Grünzone vorzusehen. Basierend auf der Vereinbarung mit der Gemeinde (2011) tritt die Pfarrei den entsprechenden Anteil (rund 6 800 m<sup>2</sup>) unentgeltlich der Gemeinde ab. Im Gegenzug werden die Ausnutzungsziffern auf die anderen Baufelder übertragen. Zudem hat sich die Pfarrei verpflichtet, sich mit Fr. 50 000.— an den Kosten für die Langsamverkehrsachse zu beteiligen.

In den Jahren 2012 und 2013 wurden ein Bebauungs-, Erschliessungs- und Aussenraumkonzept und die Entwürfe eines Detailbebauungsplans erarbeitet. Durch die aufgeworfenen Fragen der Grundeigentümer drängte sich im Jahr 2020 eine gründliche Klärung der Rahmenbedingungen und die Überarbeitung des Grundlagenkonzeptes auf. Demzufolge wurde im Jahr 2021 das qualifizierte Planungsverfahren eingeleitet; Kosten für die Pfarrei rund Fr. 132 000.— (Budget Fr. 120 000.—). Die höheren Kosten können u.a. mit der Verkehrsstudie / Zufahrt begründet werden.

Am 11. November 2021 hat das Beurteilungsgremium einstimmig das Projekt des Architekturbüros LVPH Freiburg für die Weiterbearbeitung empfohlen. Es gilt nun die weiteren Schritte einzuleiten. Einerseits muss nun der Detailbebauungsplan bearbeitet und zur Genehmigung gebracht werden. Abgesehen von den Planarbeiten sind weitere Expertisen und Grundlagen zu erarbeiten. Für dieses Gesamtkonzept wird mit Gesamtkosten von rund Fr. 200 000.— (inkl. 15 % Reserve und inkl. MwSt) gerechnet, Kostenanteil Pfarrei 60 %. Andererseits leisten das Architekturbüro LVPH sowie der Landschaftsarchitekt Studio Vulkan weitere Vorarbeiten im Rahmen der Vorprojektstudie (u.a. Optimierung Untergeschoss und Einstellhalle). Diese Kosten belaufen sich auf rund Fr. 75 000.—, Kostenanteil Pfarrei rund Fr. 50 000.—.

Das qualifizierte Planungsverfahren hat zudem gezeigt, dass die Zufahrt zum Quartier über die Zufahrtsstrasse der Migros erfolgen sollte. Die Migros hat sich positiv für eine solche Lösung ausgesprochen. Damit diese Zufahrt gewährt werden kann, muss jedoch die Migros der Pfarrei eine Dienstbarkeit gewähren. Diese Option war bereits im Landverkaufsvertrag mit der Migros vorgesehen, musste jedoch im Jahr 2006 aufgrund der zu bauenden Stützmauer fallen gelassen werden. Die Migros hat damals im Gegenzug der Pfarrei eine Entschädigung von Fr. 50 000.— bezahlt. Aus heutiger Sicht ist die Gewährung der Dienstbarkeit für die Pfarrei und das Projekt erforderlich. Kosten inkl. Verbal- und Verschreibungsgebühren Fr. 55 000.—.

### **Antrag des Pfarreirates**

Der Pfarreirat beantragt der Pfarreiversammlung:

- a) die Arbeiten für den Detailbebauungsplan zu vergeben und den Kostenanteil von Fr. 120 000.— zu übernehmen
- b) die Vorarbeiten / Vorprojekt zu veranlassen und den Kostenanteil von Fr. 50 000.— zu übernehmen
- c) die Gewährung der Dienstbarkeit bei der Migros zu beantragen und die Zahlungen von rund Fr. 55 000.— vorzunehmen
- d) die Gesamtkosten von Fr. 225 000.— mit den Rückstellungen Liegenschaftsunterhalt zu verrechnen

Freundin, der innigste Wunsch der Freundin ihren Freund wiederzusehen, den sie nach langer Zeit der Abwesenheit und der grossen Entfernung so gerne wieder in die Arme schliessen möchte. Wer schon einmal eine tiefe Sehnsucht nach einem Menschen in seinem Herzen hatte, kann nachvollziehen, wie die Christen der Urgemeinde diesen Jesus Christus, ihren Freund und Meister, erwarteten. Die ersten Christen erwarteten diese Wiederkunft Christi bald einmal, ja sie gingen sogar davon aus, dass die meisten von ihnen dies noch selber erleben werden und sie freuten sich darauf. Dafür stützen sie sich auf ein Wort aus der Offenbarung des Johannes, wo zu lesen ist, dass Christus «bald» kommen werde (Offenbarung 22, 7). Als dann aber die ersten Christen starben, obwohl Jesus noch nicht wiedergekommen war, stürzte dies die Gemeinde in grosse Zweifel und brachte eine grosse Enttäuschung mit sich. Paulus musste dann in seinen Briefen an die Gemeinde in Thessaloniki viel Überzeugungsarbeit leisten und daran erinnern, dass es nicht um «Zeit und Stunde» der Wiederkunft Christi gehen könne, denn «der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht» (1 Thessalonicher, 5, 1–2). Deshalb sei es notwendig nicht zu schlafen, sondern wach und nüchtern zu sein. Paulus sagt, dass Jesus wiederkommen werde, niemand wisse aber, wann dieser Zeitpunkt komme. Es wird den ersten Christen also ein «Aufschub gewährt», was zu «den wirklich bemerkenswerten Umständen der Entstehung des Christentums gehört, dass sich seine ganze Geschichte im Prinzip einem Aufschub verdankt bzw. sich in einem Aufschub entfaltet. Die allerersten Christ\*innen rechneten in grosser zeitlicher Nähe mit der Wiederkunft des auferstandenen Christus «zu richten die Lebenden und die Toten» (Christian Brouwer).

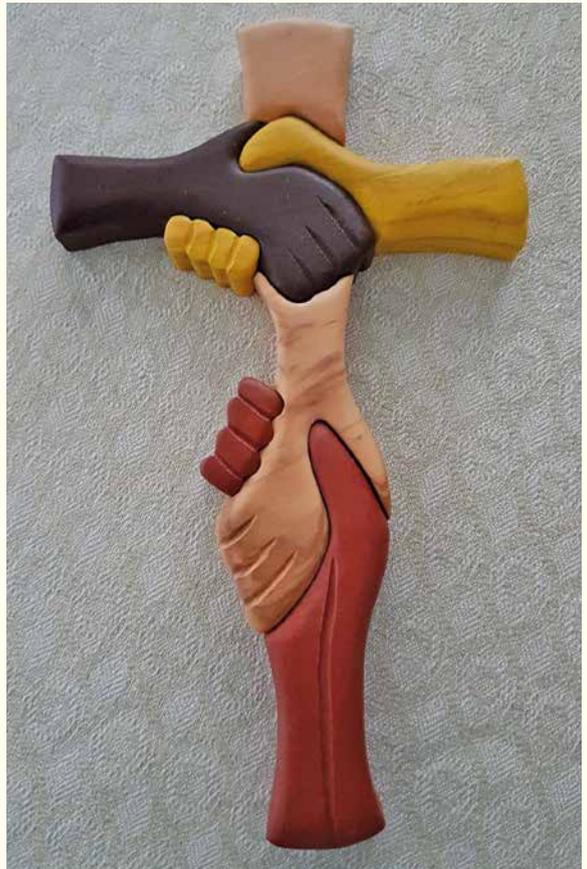


Foto Pfarrer Daniel Noti, Leuk

## Jesus, komm lieber (noch) nicht!

Und wir heute? Glauben wir denn allen Ernstes an diese Wiederkunft Christi und wollen wir sie überhaupt? Das ist eine Frage, die gerade in der Adventszeit nach einer Antwort verlangt, denn Jesus «will nahe zu uns kommen, doch er bietet sich an, er drängt sich nicht auf. An uns liegt es, darin nicht müde zu werden, ihm zu sagen: «Komm!» Das liegt an uns, das ist das Gebet des Advents: «Komm!» Jesus, so erinnert uns der Advent, ist zu uns gekommen und wird wiederkommen am Ende der Zeiten. Aber, so fragen wir uns, wozu dient dieses Kommen, wenn er nicht heute in unser Leben kommt? Laden wir ihn ein!», so Papst Franziskus.



Foto wikipedia

Manche tun sich mit dieser Einladung aber schwer, sie fürchten die Wiederkunft Christi und hoffen, dass er noch lange auf sich warten lässt. Besteht der Grund dafür vielleicht darin, dass wir in diesem wiederkommenden Christus nur mehr den Richter der Lebenden und der Toten sehen und nicht mehr den liebenden Freund? Die Entwicklung der Theologie hat aus diesem Tag der Wiederkehr mit seinem freudigen «Maranatha» leider in den vergangenen Jahrhunderten einen «Dies irae», einen Tag des Zornes gemacht, einen Tag mehr im Zeichen der Furcht und des Schreckens, denn wer kann schon vor diesem himmlischen Richter bestehen, einen Tag der Tränen und des Wehklagens, an dem wir abgeurteilt werden. Ja, auch das Neue Testament spricht davon, dass Christus als Richter wiederkommen wird, aber er kommt nicht als unbarmherziger Paragraphenreiter, da er sich doch «als Lösegeld für alle hingegeben hat» (1 Tim 2,6). «Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird» (Joh 3,17). Deshalb empfiehlt uns Jesus im Blick auf die Endzeit keine ängstliche Furcht, sondern: «Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung

ist nahe» (Lk 21,28). Wenn wir zu ihm aufblicken, wird «unser Gesicht leuchten und wir brauchen nicht zu erröten» (vgl. Psalm 119).

Die Adventszeit lädt uns somit ein, immer wieder voller Freude zu beten: Komm, Herr Jesus! «Können wir also um das Kommen Jesu beten? Können wir aufrichtig sagen: “Marana tha! Komm, Herr Jesus!”? Ja, wir können es. Nicht nur das. Wir müssen es! ... Wir bitten ihn in Augenblicken persönlicher Bedrängnis: Komm, Herr Jesus und nimm mein Leben hinein in die Gegenwart deiner gütigen Macht. Wir bitten ihn, dass er Menschen, die wir lieben oder um die wir Sorge tragen, nahe werde. Wir bitten ihn, dass er in seiner Kirche wirksam gegenwärtig werde. Warum sollen wir ihn nicht bitten, dass er uns auch heute wieder neue Zeugen seiner Gegenwart schenke, in denen er selber kommt? Und diese Bitte, die nicht unmittelbar auf das Weltende zielt, aber doch wahre Bitte um sein Kommen ist, trägt in sich die ganze Welt der Bitte, die er selbst uns gelehrt hat: “Dein Reich komme!” Komm, Herr Jesus!» (Papst Benedikt XVI.)

In diesem Sinne allen eine besinnliche Adventszeit, damit Jesus komme!

Paul Martone



### François Blandin, Bundtels

*Was können wir über François «Papi» erzählen, der uns so lange begleitet hat, aber irgendwie doch immer so weit weg schien? Wir glauben, das beschreibt ihn nicht schlecht: Immer da, immer am Arbeiten, immer am Helfen, immer etwas am Grübeln... manchmal ein bisschen zu viel. So kam es auch, dass eines Sonntagmorgens plötzlich eine ungewollte betonierte Grillstelle mitten unserem Rasen stand. Im Nachhinein sehr lustig, im Moment «typisch Papi!».*

François wurde am 2. Juni 1929 als Sohn von Emilio und Maddalena Blandin im französischen Marseille geboren. Im Alter von drei Jahren zog die junge Familie dann nach Susa, Torino im schönen Piemont in Italien. Er hatte drei Brüder Jean, Paulo, Emilio und eine Schwester Maria – alle sind lange vor ihm verstorben. Aus seinen Geschichten wissen wir, dass seine Kindheit und Jugend durch den zweiten Weltkrieg, Faschismus unter dem Mussolini-Regime und Armut geprägt war. Das Essen war knapp. So knapp, dass selbst die Hühner des Pfarrers vor den Blandin's nicht sicher waren. Man war Selbstversorger. Wenn das nicht reichte, half man den Bauern in der Umgebung und bekam dafür Milch, Kartoffeln oder Polenta. Nach der Schulzeit mussten alle arbeiten. So verdiente François sein Geld als Schafhirte und mit Arbeit auf dem Bauernhof. Eine andere lukrative Einnahmequelle war der Schmuggel verschiedenster Waren. Unglaublich, was da alles im Hosensack oder im Rucksack über die Grenze nach Frankreich wanderte!

Sein grösster Luxus war das Motorradfahren. Auf seine erste «Moto Guzzi» war er besonders stolz, die wenig später zu seinem grössten Albtraum wurde. Nach einem nächtlichen Ausgang passierte der Unfall auf den vereisten Strassen der Ferreira. Dabei wurde eine Person verletzt und eine weitere verstarb noch am Unfallort. François blieb unverletzt. Doch der Schock sass tief. Das Gerede der Dorfbewohner und Schuldgefühle bewogen ihn kurz darauf, seine Familie und seine Heimat in Italien in einer Nacht-und-Nebel-Aktion über die Alpen zu verlassen.

Mit zwanzig Franken im Hosensack traf er am Bahnhof Fribourg ein. Die Firma Routes Modernes – heute Antiglio SA – suchte zu dieser Zeit fleissige Bauarbeiter. So kam er nach Schiffenen, wo er beim Bau der Staumauer als Sprenger alle Hindernisse aus dem Weg sprengte. Er war sehr stolz darauf. Mit «Nini», Jean-Baptiste Dalmasso, seinem besten Freund, fand er dann im Riederberg in Böisingen, eine Bleibe. Dies war auch das Familienhaus von der jungen Hedwig Bärswyl, die sich sofort in den attraktiven «Tschinggu» verliebte. 1965 schlossen die beiden den Bund der Ehe in Fribourg. Das Ehepaar zog nach Freiburg in die Charmettes und später in eine Wohnung im Beaumont-Quartier. 1967 wurde die erste Tochter Christine, geboren. Bald darauf zogen die drei nach Böisingen in den Riederberg. 1972 kam die zweite Tochter Angèle dazu.

François war mit Leib und Seele Bauarbeiter. Als Maschinenführer war er auch beim Bau der Autobahnen im ganzen Kanton Freiburg tätig.

Nebst seiner Arbeit war ihm ein gemütliches Zuhause sehr wichtig. Zuerst renovierte er mit der Unterstützung von Hedwig ihr Elternhaus Haus im Riederberg. 1977 zog die Familie nach Düdingen in den Sagerain, wo wir dreissig Jahre zu Hause waren. Kaninchen, Ziegen, Hühner, Katzen, Hunde. Es war eine Villa Kunterbunt.

Nach seiner Pensionierung war er noch einige Jahre weiter als geschätzter Mitarbeiter in verschiedenen «Gravières» für Routes Modernes tätig. Ausserdem unterstützte er seinen damaligen Schwiegersohn mit Unterhaltsarbeiten in



der Tennishalle Bösinggen und half aktiv beim erneuten Umbau des Einfamilienhauses im Sagerain zu einem Zweifamilienhaus mit, um Platz für unsere wachsende Familie zu schaffen. Auf dem angrenzenden Grundstück konnte Christine ihr Haus mit ihrer Familie bauen. Wie immer war François mit Beton, «Truelle» und Besen tatkräftig dabei. Es war so, wie er es gerne hatte: Die ganze Familie zusammen. Auch wenn er es nicht zeigen konnte, seine Grosskinder, Lea, Vania, Laura, Chiara und Mattia (zum Schluss doch endlich noch ein Junge!) machten ihn besonders stolz.

2007 kam der grosse Umzug nach Bundtels. Die alte Käserei war sein Jungbrunnen – schliesslich hatte er immer so viel Arbeit! Aber noch nicht genug, um seinen Bewegungsdrang zu stillen. So lernte er die Familie Schneider kennen. Zu seiner grössten Freude durfte er Ueli und Christian im Stall und bei den täglichen Aufgaben auf dem Bauernhof unterstützen.

François hatte eine gesegnete Gesundheit. 2007 war er das erste Mal wegen einer Infektion der Lunge drei Tage im Spital. Seine erste Brille bekam er erst in diesem Jahr. Sein Gehör hat unter dem jahrelangen Lärm auf den Baustellen sehr gelitten. Wir mussten oft lachen, wenn er wieder mal etwas nicht verstanden hat. Anstelle von «Côtelettes» zum z'Mittag gab es halt «Chausettes». Hören und Zuhören sind allerdings zwei verschiedene Sachen. Da half auch das beste Hörgerät nicht weiter!

Jemanden im Krankenhaus zu besuchen, kostete ihn immer wieder viel Überwindung. Er sah es nicht gerne, wenn jemand Schmerzen hatte oder leiden musste. So hatte er auch grossen Respekt vor der Tapferkeit seiner Frau Hedwig, die schon seit Jahren mit vielen gesundheitlichen Beschwerden kämpft. Nach aussen war er kein Mann der grossen Gefühle. Selbst für seine Nächsten, blieb er über seine vielen Lebensjahre meist ein geschlossenes Buch. Beim Aufräumen seiner Wohnung sind wir auf eine Agenda von 2020 gestossen, in welcher er den ganzen Krankheitsverlauf seiner Frau festgehalten hat. Als sie dann im November 2021 ins Altersheim gehen musste,

war dies nach 56 Jahren unter einem Dach ein grosser Einschnitt in seinem Leben.

Mit 92 Jahren kündete er offiziell seinen Posten als Hilfsknecht bei der Familie Schneider. Dies nicht, weil er schwächer wurde, das hätte er nie zugegeben. Nein, zu Hause hatte er einfach zu viel zu tun. Der sauberste Hausplatz von ganz Düdingen benötigte stundenlange Pflege. So hat sich schliesslich auch seine Krankheit bemerkbar gemacht. So gab er seinen Zwängen bis zur Erschöpfung hin nach. Am 26. September 2022 musste er in den Notfall nach Fribourg gebracht werden, wo ein Hirntumor diagnostiziert wurde. Er verliess das Spital leider nicht mehr. Anfangs hat er noch mit dem Besen das Spitalzimmer gewischt, mit der Haarbürste die Toilette geputzt, seinen Rasierapparat zersetzt, das Pflegepersonal vor baldiger Überschwemmung gewarnt und plötzlich konnte er das Bett nicht mehr verlassen.

*Wir sind traurig, dass er so gehen musste. Gerne hätten wir Papi in seinem geliebten Heim gehabt und ihm gewünscht, dass er in seinen Gummistiefeln und mit dem «Milchtut-teli» in der Hand seinen letzten Weg hätte gehen können. Trotzdem sind wir dankbar, dass er von seinem Leiden schnell erlöst wurde und nun hoffentlich wieder an der frischen Luft sein darf.*

*Auf ein Wiedersehen  
Deine Familie*





### **Paule-Marie Zurkinder-Borioli,** Pflegeheim Bachtela, Bösingen

Paule-Marie Zurkinder wurde am 13. April 1922 geboren. Sie verbrachte mit ihren Eltern Paul und Ruth Borioli und ihren beiden Geschwistern eine glückliche Kindheit in der «Maison de la Gare» im malerischen Dörfchen Bevaix am Fusse des Neuenburger Juras. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte Paule-Marie das Lehrerseminar in Neuenburg. In ihrer Klasse waren 13 Frauen und nur ein Mann, fast heutige Verhältnisse. Nach einigen Praktika in Bevaix widmete sich die frischgebackene Lehrerin dem Privatunterricht. Während der Mobilmachung war das Füsilier-Bataillon 17 im Neuenburger Jura stationiert, u.a. auch in Bevaix. Hier begegnete Paule-Marie eines Tages Arnold, der die Liebe ihres Lebens werden sollte. Im Jahre 1945 heiratete das Paar in Düdingen und durfte in sein schönes Haus auf dem Riedlihügel – damals noch in völlig ländlicher Umgebung – einziehen. Der Anfang in der neuen, deutschsprachigen und katholischen Umgebung war nicht eben leicht für Paule-Marie. Sie hatte denn auch Heimweh nach ihrer Familie, dem See und dem Jura. So machte sich die kleine Familie jeden zweiten Sonntag auf den Weg ins Neuenburgische. Vier Kinder wurden dem Paar Arnold und Paule-Marie innert sieben Jahren geschenkt. Unsere Maman widmete sich voll und ganz der Familie. Unvergessen bleiben für uns Kinder die Spielnachmittage im Brugerauwald und die Wanderungen in der näheren Umgebung. Paule-Marie nahm sich aber auch regelmässige Zeit für sich – zum Lesen, Klavierspielen und Handarbeiten. Im Sommer waren jeweils Ferien angesagt, erst in Adelboden, dann in Zuoz und später – zur Freude der Kinder – am Meer. Arnold und Paule-Marie gönnten sich hie und da eine Auszeit: Kinobesuche, Auslandsaufenthalte mit Geschäftskollegen von Arnold in der Schweiz, Holland oder Italien. Nach und nach verliessen die Kinder das Elternhaus, um zu heiraten oder zu studieren. Doch es blieb nicht lange still, denn Paule-Marie wurde bereits mit 48 Jahren Grossmutter. Mit Freude nahmen die glücklichen Grosseltern ihre neue Rolle wahr. Nach der Pensionierung von Arnold nutzten die beiden die freie Zeit für kleine

Ausflüge mit dem Auto (Tourli), für das Pflegen des Gartens und für gemütliche Nachmittage im Gartenhaus. Für die mittlerweile acht Enkelkinder wurde ein grosser Sandkasten und ein Baumhaus gebaut. Manches Familienfest wurde im Riedli gefeiert, wie die unvergesslichen 1. August-Brätlete. Der plötzliche Tod Arnolds 1997 brachte das Leben Paule-Maries arg durcheinander und es folgte trotz ihrer Tapferkeit eine schwierige Zeit. Doch schon bald organisierte sie ihr Leben neu, besuchte wöchentlich den Markt in Freiburg, ging jeden Tag ins Dorf um einzukaufen oder einfach um einen Kaffee im Pöstli zu geniessen. Ihr Mittelpunkt aber blieb immer die Familie, die sich im Laufe der Jahre um 9 Urenkelkinder vergrösserte. Maman konnte mit der Unterstützung von VHD, Spitex und ihren Angehörigen bis zu ihrem 98. Lebensjahr zu Hause bleiben. Ein Sturz im September 2020 machte einen Spitalaufenthalt mit anschliessender langwieriger Reha nötig. Obwohl alles unternommen wurde, konnte ihr Wunsch, nach Hause zurückzukehren, nicht erfüllt werden. Im Juni 2021 fand Maman ein neues Zuhause im Pflegeheim Bachtela in Bösingen, mitten in der Natur gelegen und mit Aussicht auf den Jura, ihren Jura. Paule-Marie war immer freundlich und sehr dankbar gegenüber ihren Angehörigen und den Pflegerinnen und Pflegern. Ihr schönes Lächeln tat gut. Wenn ihr die Tage etwas lang vorkamen, löste sie Kreuzwörtertsel, was ihr mit ihrem grossen Wortschatz leicht fiel. Oder sie spielte Trimino – eine Variante des Domino – mit ihren Besuchern. Zu schaffen machte ihr aber der zunehmende Verlust ihres Kurzzeitgedächtnisses und sie sagte öfters, wie schwer es anzunehmen sei, einen leeren Kopf zu haben. Am Sonntagmorgen, den 16. Oktober 2022, wurde sie mit 100 Jahren von ihren Altersbeschwerden erlöst und durfte in Frieden gehen.



## Herzlichen Dank



Am Dankgottesdienst zu meiner Verabschiedung aus der Pfarrei Düdingen am 6. November 2022 durfte ich von der Bevölkerung sehr viele Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit erfahren und auch wertvolle Geschenke entgegennehmen.

Die vielen guten Erinnerungen bewahre ich in meinem Herzen und verbleibe im Gebet, in den Gedanken, in grosser Dankbarkeit mit der Pfarrei-Bevölkerung von Düdingen mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verbunden.

## Frauengemeinschaft

Do. 8. Dezember

### Adventsfeier:

14.00 Uhr im BZ, Düdingersaal

Adventliche Besinnung und gemütliches Beisammensein mit Zvieri

Mi. 21. Dezember

**Rorategottesdienst:** 06.00 Uhr in der Pfarrkirche, anschliessend Zmorge im BZ



## Forum für das Alter

Mo. 05. Dezember  
um 14.00 Uhr  
im Begegnungszentrum  
**St. Nikolausfeier**



Es wirken mit: Die Kinder der Klassen 5H mit ihren Lehrpersonen, Katechetinnen und das Seelsorgeteam.

Do. 22. Dezember, 14.00 Uhr  
im Begegnungszentrum  
**Weihnachtsfeier für alleinstehende Seniorinnen und Senioren.**

## Pfadi Düdingen Kerzenziehen im Schützenhaus



Immer wieder ein bezauberndes Erlebnis für Jung und Alt! Gleichzeitig unterstützen Sie damit die Pfadi Düdingen. Diverse Wachsfarben sowie Bienenwachs und Zauberwachs werden angeboten.

**Freitag, 02.12. 17.00–20.00 Uhr**  
**Samstag, 03.12. 10.00–17.00 Uhr**  
**Sonntag, 04.12. 10.00–16.00 Uhr**

**im Schützenhaus Düdingen  
mit kleinem Kaffee- und Teestübli**

Alle Erwachsenen, Jugendlichen und Eltern mit ihren Kindern sind zu diesem besinnlichen Anlass eingeladen.



## Zum diesjährigen Adventskalender

Die beleuchteten Adventsfenster laden uns ein, Türschwellen zu überschreiten. Wer an welchem Tag seine Türe für andere öffnet, können Sie folgender Liste entnehmen (Stand bei Redaktionsschluss).

Die später eingetroffenen Adressen können Sie in den Schaukästen bei der Kirche und beim Coop, auf unserer Homepage: [www.pfarrei-duedingen.ch](http://www.pfarrei-duedingen.ch) sowie im Pfarramtsekretariat erfahren.

Viel Vergnügen beim Betrachten der Fenster und bei den wohltuenden Momenten der Begegnung!

### **Eine offene Türe finden wir, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr, an folgenden Tagen:**

Do.	1. Dezember	Jubla Düdingen, Begegnungszentrum
Fr.	2. Dezember	Frauengemeinschaft, Begegnungszentrum
Mi.	7. Dezember	«Pfarreirat und Mitarbeiter» laden ins Pfarrhaus ein
Mo.	12. Dezember	Jürg Kilchherr, Camping Schiffenen, Chalet d37
Do.	15. Dezember	«Ukrainerinnen und Ukrainer» laden ins Begegnungszentrum ein
Fr.	16. Dezember	Familie Irene und Andreas Blaser, Weiermattweg 14a (draussen)
Sa.	17. Dezember	Köhlerhütte, Waldbauverein, Waldegg <b>ab 18.00 Uhr</b>
So.	18. Dezember	Missionsbrüder von Garmiswil, Garmiswil 7

### **Krippen aus aller Welt (Volkskunst). Voranmeldung unter 026 493 10 07**

Di.–Do. 27.–29. Dez. Familie Burkhard, Buchenweg 28 lädt zum Krippenschauen ein.





## Ein glückliches und gesegnetes Neues Jahr!



Bild: Pixabay

Im Anschluss an den Gottesdienst vom

**1. Januar 2023 um 17.00 Uhr**

in der Pfarrkirche Bösinggen sind Sie alle ganz herzlich eingeladen, mit uns auf das Neue Jahr anzustossen.

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Einladung durch das Seelsorgeteam und die Pastoralgruppe Bösinggen.

PS: Bitte bringen Sie ihr eigenes Champagnerglas mit!

## Versöhnungsfeier im Advent

**Montag, 19. Dezember 2022, 19.00 Uhr  
in der Pfarrkirche Bösinggen.**

Meditative Texte, Musik und Fragen zum Nachdenken zur inneren Einkehr.

Im Anschluss an die Versöhnungsfeier wird das Adventsfenster (ein Projekt der Firmgruppe) im Pfarrhaus eröffnet. Bei einem warmen Feuer, Tee und Züpfen Gelegenheit zum Gespräch und Gedankenaustausch.



# Adventsaktion 2022 «drunter und drüber»

Wie in jedem Jahr führt die JUSESO auch in dieser Adventszeit eine Adventsaktion durch.

Das diesjährige Thema heisst «drunter und drüber». Es steht dafür, dass im Leben nicht immer alles rund läuft, dass die Adventszeit aber eine gute Gelegenheit sein kann, mehr Ordnung und Ruhe ins Leben zu bringen. Inspiriert wurde das JUSESO-Team vom Pfadi-Adventskalender, ein kleines Heft mit inspirierenden Texten zum selben Thema.



## «drunter und drüber»

Das Leben kann chaotisch sein, manchmal wissen wir kaum mehr, was oben und was unten ist. Es geht drunter und drüber. Und manchmal spielen die Gefühle verrückt. Einmal sind wir euphorisch, dann auf einmal sehr traurig. Das ist anstrengend und wir sehnen uns nach Ruhe. Was gibt uns Orientierung, was hilft uns, unsere Mitte zu finden? Der Advent bietet auch die Gelegenheit, Ordnung zu schaffen und zu «sortieren».

Sozusagen als durch den Kanton wandernder Adventskalender sucht die JUSESO Orte in Deutschfreiburg auf, wo sich Jugendliche treffen, um gemeinsam mit ihnen ein Video zu erstellen. Dieses kann Erfahrungen von «drunter und drüber»-Situationen, Tipps für mehr Gelassenheit, Adventswünsche etc. beinhalten.

Die JUSESO reist dann mitsamt des Videos zum nächsten Treff, übergibt den Jugendlichen das Video mit den Nachrichten der vorherigen Gruppe und erstellt mit ihnen ebenfalls eines.

Nach der Aktion werden die Videos dann zu einem zusammengeschnitten und auf dem Jugend-Online-magazin [mittendrin.life](http://mittendrin.life) veröffentlicht.

Ziel der Aktion ist es, dass die Jugendlichen einen Raum für Fragen rund um den Glauben erhalten. Auch sollen sie voneinander und vom Austausch untereinander profitieren können. Im Idealfall werden die Jugendlichen auch auf andere Treffs aufmerksam und dadurch in der ganzen Region miteinander vernetzt.

Die JUSESO freut sich auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit anderen Jugendarbeitenden.



Fachstelle Juseso  
Joëlle Savary

Foto: Christina Frlieg



**Fachstelle Katechese**

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |  
www.kath-fr.ch/defka

**Impulsveranstaltung für die Kampagne 2023 von Fastenaktion und HEKS** am Mittwoch, 25. Januar 2023, 17.00 bis 18.00 Uhr (Einführung in die Kampagne); 18.15 bis 19.00 Uhr thematische Einführung katechetisches (und liturgisches Material), Saal Aaron, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg; keine Kosten; Anmeldung: bis 5. Januar 2023 auf [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch) oder an [katechese@kath-fr.ch](mailto:katechese@kath-fr.ch)



**Fachstelle für Kirchenmusik**

kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18  
www.kath-fr.ch



**Fachstelle Bildung und Begleitung**

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85  
www.kath-fr.ch

**Impulsnachmittag für den Weltgebetstag 2023** am Montag 30. Januar 2023, 14.00 bis 17.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Manuela Dorthe, Bettina Gruber (Fachstelle Kirchenmusik) und Tanja Brayenovitch-Hari (Bistumsregionalleitung); Kosten: CHF 15.-; Anmeldung: bis 20. Januar 2023 mittels Formular auf [www.kath-fr.ch/agenda](http://www.kath-fr.ch/agenda)



**Adoray Freiburg**

freiburg@adoray.ch  
www.adoray.ch/orte/freiburg

**Nice Sunday Gottesdienst** am Sonntag, 4. Dezember 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

**Adoray Lobpreisabend / Adventsadoray** am Sonntag, 11. Dezember 2022, um 17.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg. Kontakt: [freiburg@adoray.ch](mailto:freiburg@adoray.ch)



**Bildungszentrum Burgbühl**

info@burgbuehl.ch | 026 495 11 73  
www.burgbuehl.ch

**Kunstaussstellung** von Michael F. Wyss aus Rheinfelden vom 5. November 2022 bis 31. März 2023; Ausstellung während den Bürozeiten offen. Bitte vorgängig fragen, ob die Seminarräume frei sind. Auf Anfrage auch am Wochenende.

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19 / [kommunikation@kath-fr.ch](mailto:kommunikation@kath-fr.ch)



**Fachstelle Jugendseelsorge**

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |  
www.kath-fr.ch/juseso

**Nacht der Lichter mit Friedenslicht** am Sonntag, 11. Dezember 2022, 17.00 Uhr, Kirche St. Paul, Route de la Heitera 13, 1700 Freiburg; Leitung: Formule Jeunes, Juseso, Friedenslicht u.a.; keine Kosten; keine Anmeldung nötig.

**Ranftreffen «Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt».** Stell Dir vor Du weisst nicht was morgen ist – und das macht Dir nichts aus. Stell Dir vor, die Welt um Dich herum dreht sich und Du entscheidest Dich, stillzustehen und Dich umzusehen. Durchatmen. Das Ranftreffen wird zu Deiner Tankstelle für Kraft und Energie von Sa-So, 17.–18. Dezember 2022, Flüeli Ranft; Leitung: Reise Deutschfreiburg organisiert durch Corinne Zürcher, Anlass von Jubla Schweiz; Kosten: CHF 25.– bis 30.–, je nach Pfarrei; Anmeldung: an [corinne.zuercher@kath-fr.ch](mailto:corinne.zuercher@kath-fr.ch)



**WABE – Wachen und Begleiten**

Seebezirk und Region Laupen:  
031 505 20 00  
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk: 026 494 01 40

**Trauercafé** am Sonntag, 11. Dezember 2022; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers); Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.

**CROWN – Creative Open Worship Night**, am Samstag, 10. Dezember 2022, 19.30 Uhr in der «Eglise de Reveil», Rte de Moncor 2A, 1752 Villars-sur-Glâne

Die «Creative Open Worship Night» ist ein Abend gezeichnet von Musik, Tanz, Malerei, Poesie und vor allem: Anbetung. Ziel ist es, die Christen vom Kanton Freiburg zu vereinen um Jesus anzubeten – egal ob Französisch oder Deutschsprachig, egal ob Katholisch, Reformiert oder frei Evangelisch. Das Angebot richtet sich an Menschen jeden Alters, aber vor allem an Jugendliche und Junge Erwachsene von 15 bis 30 Jahren.

Hier soll jede/r seinen Platz finden, sei es bei der Anbetung oder einfach um die Stimmung und das Zusammensein zu geniessen. Ziel ist es, zusammen als Kinder Gottes unseren himmlischen Vater anzubeten.

Mehr Informationen auf: [www.crownfribourg.ch](http://www.crownfribourg.ch); Kontakt: [crownfribourg@gmail.com](mailto:crownfribourg@gmail.com)

**Wir wünschen allen Leser/-innen in Deutschfreiburg eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten!**

## Im Anfang ruft Gott das Leben ins Dasein

Am Anfang war der Samichlaus, der hl. Nikolaus: Er brachte am 6. Dezember die Geschenke. Als mit der Reformation der Heiligenhimmel entrümpelt wurde, musste dieser beliebte Bischof mindestens im Norden Europas Platz machen. Nun war es der «Herre Christ» selbst, der an Heiligabend die Geschenke brachte. Aus ihm wurde, passend zum Weihnachtsfest, das Christkind. Doch auch dieses musste der neuen Zeit weichen: Der Samichlaus eroberte seinen Platz zurück, jetzt hübsch säkularisiert als Santa Clause oder Weihnachtsmann. Und der bekommt heute ebenfalls fleissig Konkurrenz: In der Werbung sind es mitfühlende Drohnen, die Menschen mit ihren Online-Einkäufen beschenken, und die Filmwelt stärkt in uns den Glauben an die Magie, die uns alle verzaubern und damit zu beschenken vermag. Was von Anfang an gleich bleibt: Wo Weihnachten gefeiert wird, werden andere beschenkt.

Liebe Schwestern und Brüdern in Christus, wenn ich zur Geschichte des Schenkens an Weihnachten sage, am Anfang war der Samichlaus, dann kann ich in einer solch historischen Perspektive auch zur Geschichte des Lebens auf der Welt sagen: Am Anfang war der Urknall. Gläubige Menschen müssen keine Angst vor den Naturwissenschaften haben, sondern können sich freuen auf neue Teleskope, die solchen Phänomenen des Lebens auf den Grund gehen. Gerade Einsiedeln ist seit mehr als 1'000 Jahren ein Ort der Wissenschaft. Gott hat uns einen Verstand gegeben, den es zu nutzen gilt. Der grossartige Prolog zum Johannevangelium macht sich aber nicht nur Gedanken dazu, was am Anfang war. Vielmehr ruft er staunend aus: Im Anfang war das Wort. Dieser Anfang liegt noch vor oder über der Erschaffung von Galaxien, Milchstrassen und Planeten durch Gott und auch vor jedem Samichlaus. Nicht nur am Anfang, sondern im Anfang, sagt Johannes, ruft Gott das Leben ins Dasein: Er will zuerst das Leben. Johannes spricht vom absoluten Anfang, der das menschliche Denken übersteigt. Und in diesem Anfang spricht Gott sein Wort, sein göttliches Wort. Gott will in jedem Moment das Leben und ruft, ja er spricht es ins Dasein. Gott ist in jedem Anfang anwesend, sagt uns Johannes, denn dieses Wort ist Gott. So ist für uns ein Urknall keine kalte Laune eines unpersönlichen Schicksals, sondern ein Anfang, in dem das Wort Gottes Leben schafft. Und der Samichlaus beschenkt nicht, weil seine Säcke per Zufall noch gefüllt sind, sondern weil Weihnachten selbst ein Geschenk ist, weil Gottes lebenspendendes Wort konkret wird und sich uns schenkt.



Aus der Weihnachtspredigt von Abt Urban, Einsiedeln



Kunstverlag Maria Laach



Pfarramtsekretariat	Duensstrasse 2: Chantal Zahnd, Nicole Gugler geöffnet <b>Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr</b> <b>Mittwoch geschlossen</b>	<b>026 492 96 20</b>
Seelsorgeteam	Pfarrer Josef Güntensperger, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch Pastorale Mitarbeiterin Rosmarie von Niederhäusern, Duensstrasse 2 Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch (Privat: 079 649 50 74)	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Adrian Brügger, Jetschwil 2	079 356 82 51
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Weidstrasse 2	026 493 47 62 026 496 36 07 026 493 32 04
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigrist	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) <u>Reservationen:</u> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrerrat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen) Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Anton Gauch, Räschstrasse 10 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Seelsorgerat)	079 411 26 11 026 493 28 05 026 493 57 50 026 493 28 38 026 493 10 67
Pfarreiadministratorin:	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pfarreiseelsorgerat	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstrasse 7 KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41	026 493 10 75 026 492 96 20
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistrasse 32 David Th. Augustin Sansonnens, 3184 Wünnewil Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstrasse 12 Kränzlitrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenzverein: Otto Raemy, Chännelmattstrasse 11 Landfrauenverein: Claudia Julmy, Jetschwil 41	026 493 30 07 079 257 91 27 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 17 45 079 623 32 85
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen Robinson-Spielplatz, Reservation und Auskunft: roebid@gmail.com	026 493 46 42 075 413 85 70 079 649 50 74 079 911 46 13 078 626 80 26
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Strasse 12	026 493 18 95

*Deich dron!*

**St. Nikolausfeier  
am Seniorennachmittag**

Montag, 05. Dezember  
um 14.00 Uhr  
im Begegnungszentrum

**Weihnachtsferien Sekretariat**

Das Pfarramtsekretariat bleibt vom  
24.12.22 bis 2.1.23 geschlossen.  
In dringenden Fällen gibt Ihnen unser  
Telefonbeantworter Auskunft wie  
Sie uns erreichen können.

**Rorategottesdienste**

Jeweils am Mittwoch um  
6.00 Uhr früh in der Pfarrkirche:  
**30.11. / 07./ 14. Dezember**

Zum Vormerken  
**Erstkommunion: So. 07. Mai 2023**  
**Firmung 18+: So. 28. Mai 2023**

**Redaktionsschluss am  
5. Tag des vorangehenden Monats**